

Lebensgefahr für Senioren



Bushaltestelle an der Gorch-Fock-Straße in Buchholz Foto: kri

Viel Verkehr, keine Ampel, kein Zebrastreifen. Wer an der Bushaltestelle an der Gorch-Fock-Straße in Buchholz einsteigen will, muss über eine viel befahrene Straße laufen. Für Senioren kaum machbar und lebensgefährlich, kritisiert der Seniorenbeirat Buchholz. » Seite 3

Gefährliche Haltestelle in Buchholz



Peter Aldag, Vorsitzender des Seniorenbeirats, prüft den Verkehr: links schauen, rechts schauen, nochmal links, rechts ... nach zwei Minuten tut sich endlich eine Lücke auf und Aldag quert schnellen Schrittes die Hamburger Straße zur Bushaltestelle Gorch-Fock-Straße. Foto: kri

Viel Verkehr, keine Querung: Kritik an Bushaltestelle Gorch-Fock-Straße.

Von Kristina Sagowski

Buchholz. Auf den ersten Blick wirkt die Bushaltestelle Gorch-Fock-Straße fast idyllisch: ein kleines Holzhäuschen, eingerahmt von Bäumen. Doch wer hier einsteigen will, braucht starke Nerven und schnelle Beine. An der Hamburger Straße, Ecke Gorch-Fock-Straße, kurz vor dem Ortsausgang müssen Fahrgäste eine vielbefahrene Kreisstraße überqueren, um zur Bushaltestelle zu gelangen – ohne Querungshilfe, ohne Ampel, mitten im fließenden Verkehr. Für viele ältere Menschen ist das ein echtes Risiko.

Wie ernst das ist, zeigt Peter Aldag, Vorsitzender des Seniorenbeirats, an einem ganz normalen Wochentag gegen 11.30 Uhr – also nicht

einmal zur Rushhour. Geschlagene zwei Minuten steht er am Straßenrand, Autos rauschen vorbei, Lücken tun sich kurz auf und sind sofort wieder zu, Aldag zuckt mit den Schultern, guckt immer wieder rechts und links. Endlich tut sich eine Lücke auf und er kann schnellen Schrittes hinüberlaufen, bevor schon der nächste Pkw vorbeifährt.

Kein Gehweg und hoher Bordstein

Direkt vor dem Wartehäuschen dann der nächste Haken: ein hoher Bordstein. Aldag hat Glück, dass er nicht auf einen Rollator angewiesen ist – viele seiner Altersgenossen wären hier chancenlos. „Es beschweren sich immer mehr Senioren, dass sie diese Bushaltestelle nicht erreichen können, weil es einfach nur lebensgefährlich ist, diese Straße zu kreuzen“, bringt Aldag den Ärger der Senioren auf den Punkt. Ein sicherer Zugang existiert praktisch nicht: Auf der Seite der Hamburger Straße, auf der sich das Wartehäuschen befindet, gibt es über weite Strecken keinen Fußgängerweg. Stattdessen verläuft dort ein Straßengraben. Erst direkt an der Bushaltestelle beginnt ein wenige Meter langer befestigter Standplatz – danach endet der Gehweg wieder abrupt.

Wer also an der Haltestelle Gorch-Fock-Straße ein- oder aussteigt, dem bleibt nichts anderes übrig, als der Sprint über die Kreisstraße. „Wir haben das ja schon mehrfach der Politik mitgeteilt, dass es lebensgefährlich ist, zu dieser Bushaltestelle an der Hamburger Straße zu kommen“, sagt Aldag. „Geändert hat sich bislang aber nichts.“ Ähnliche Probleme gebe es auch an weiteren Haltestellen im Stadtgebiet, vor allem stadtauswärts: Auch an den Haltestellen Buchholzer Berg / Hasenkamp, Buchholzer Berg / Thomasdamm und im Niedersachsenweg in Holm Seppensen müssten Fahrgäste ebenfalls die Straße ohne Querungshilfe überqueren.

Senioren steigen auf Auto um

Viele ältere Menschen ziehen daraus ihre Konsequenzen, weiß Aldag aus zahlreichen Gesprächen mit Buchholzer Senioren. „Die benutzen dann ihr eigenes Fahrzeug“, sagt Aldag. Nicht, weil sie das unbedingt wollen, sondern weil sie keine sichere Alternative sehen. Für Umwelt- und Klimaziele sei das ein Rückschritt, räumt er ein – aber für die Betroffenen oft der einzige Weg, um mobil zu bleiben.

Die Stadtwerke Buchholz verweisen auf die Vorteile der heutigen Linienführung. An der Bushaltestelle Gorch-Fock-Straße hält derzeit die

Buchholz-Bus-Linie 4101. Sie wurde im August 2018 im Zuge einer Änderung des Linienwegs reaktiviert; zuvor hatten dort nur Schulbusse gehalten. Stadtwerke-Geschäftsführer Christian Kuhse schreibt auf Anfrage der Redaktion, man habe die Linienführung „mit Verkehrsplanern abgestimmt“ und geändert, „um ein besseres Gesamtangebot durch den Buchholz Bus zu schaffen“. Mit der neuen Route sei es möglich geworden, „die Märchensiedlung mit knapp 1000 Personen anzubinden und damit wesentlich mehr Menschen mit unserem ÖPNV-Angebot zu erreichen als zuvor“.

Stadtwerke verweisen auf Landkreis

Kuhse: „Aufgrund der Taktung unserer Buslinien war es jedoch nur auf diesem Wege möglich. Denn die Linie 4101 mit Anbindung der Märchensiedlung kann nur als Ringverkehr betrieben werden, um pünktlich den zentralen Treffpunkt in der Innenstadt erreichen zu können.“ In der Märchensiedlung seien zudem zwei neue Haltestellen – „Märchenstraße“ und „Aschenputtelweg“ – eingerichtet worden. Trotzdem wird die Haltestelle Gorch-Fock-Straße selbst nur wenig genutzt. Nach Angaben von Kuhse steigen dort wochentags im Schnitt 4,5 Fahrgäste ein und 7,1 aus, samstags sind es 3,4 Einsteiger und 3,7 Aussteiger. Ob die geringe Nutzung auch mit der schwierigen Erreichbarkeit der Haltestelle zusammenhängt, bleibt offen. Für die Verkehrssicherheit an der Haltestelle seien die Stadtwerke nach Angaben von Christian Kuhse nicht unmittelbar zuständig. „Wir haben den zuständigen Landkreis als Straßenbaulastträger auf die Verkehrssituation an der Haltestelle hingewiesen“, teilt der Stadtwerkechef mit.

„Es beschwerten sich immer mehr Senioren, dass sie diese Bushaltestelle nicht erreichen können, weil es einfach nur lebensgefährlich ist, diese Straße zu kreuzen.“

Peter Aldag, Vorsitzender des Seniorenbeirats Buchholz